

Auf Wraam. Die Sinaaire wird der Deutschen einen ,
sonders da er seit dem Tode seiner Eltern ohne Stütz

The *united States* I tried my hand, to learn and find out the way, that my

Die Propheten von Basel und Zürich.

Nasche Entlarvung einer böswilligen Verleumdung.

Berlin, 16. Febr. Über den Rücktritt des Reichshochschulrates und seine vermeintlichen Folgen wurde ein Teil der Auslandspresse in den Tagen zwischen dem 13. und 15. Februar folgendes zu lesen:

Der „Daily Telegraph“ behauptete, daß hiermit der letzte Versuch einer Versöhnung endgültig gescheitert sei und man nunmehr gleichgültig die Maßnahmen erwarte. Man erwarte zunächst finanzielle Druckmaßnahmen gegenüber der Kirchenopposition. Wenn dies nichts fruchte, werde Minister Kerl wahrscheinlich zu der Rolle der Schlichtung und des Konzentrationslagers greifen.

Die „Basler Nachrichten“, die ihre Informationen angeblich aus kirchlichen Kreisen schöpfen und damit für ihre eigene Ansicht deutsche Gewährungsmänner vorurteilend verurteilen, sprachen bereits am 13. Februar die Verleumdung aus: „Doch der Staat die Gelegenheit benutzte, um eine totale Gleichschaltung der Kirche zu erreichen. Für die Kirche dürfte die schwerste Zeit bevorstehen. Wenn der Staat diese Aufgabe auf seine Weise übernimmt, wird er die Befehlsbefugnis in die Rolle einer illegalen Organisation mündigen.“

Die „Basler Nachrichten“ sprechen weiter davon, daß die Kirche mit Gewalt gehindert werde, für die Verleumdung des Evangeliums zu tun, was ihre Pflicht ist. Das gleiche Bild prophetisch am 15. Februar: „Es wurde deutlich, daß mit einer weiteren Verleumdung des Kirchenregimentes gerechnet werde. Seht noch vorhandene Freiheiten werden geschützt sein.“

Die „Neue Zürcher Zeitung“ meidet unter dem 14. Februar aus Berlin, „man müsse damit rechnen, daß jetzt

wieder größere Verfolgungen eintreten, daß der Kampf der Kirchengegner unvermindert in Erscheinung trete, und das Wenige an Freiheit, das der Kirche noch geblieben sei, ihr weggenommen werde.“

Die „Neue Zürcher Zeitung“ spricht von der „allmählichen Vernichtung der evangelischen Kirche in Deutschland, die sich nicht in großen Geräuschen bemerkbar mache. Die vorgelebene Entwicklung gebe den Regenten noch nicht schnell genug und solle beschleunigt werden. Also mußte man jetzt wieder ein Bild weiter in den angeblich respektierten Innenraum der evangelischen Kirche hineingreifen, um diese Institution zu vernichten.“

Wiederum hat ein Teil der Auslandspresse die Gefährdung des Lebens und der Gesundheit der Kirche zu treiben. Es ist die alte Methode, die seitdem bekannt ist: Wenn einem gerade kein Stoff für Gräueltaten einfällt, ergeht man sich in unsinnigen Voraussetzungen, die aus einer zirkelnden Phantasie geboren, dem gleichen Zweck dienen, einem leichtgläubigen Publikum Prophezeiungen aufzuhängen, die denen des Schreibers nur auf das Verleumdende und des Verleumdens willen ankommen. Wohl selten in der Geschichte wurde ein Schwindel so schnell entlarvt. Während man sich darum bemühte, unklare Nachrichten in die Welt zu setzen, daß und Jüdischkeit zu sein, arbeitete der Führer an einem weitverbreiteten Befriedigungswort, das durch seine großzügigen Entschlüsse über die Einberufung einer Generalversammlung seine Krönung fand.

Am 24. Februar war nichts mehr von dem Spul der Auslandsbegehr übrig geblieben.

ziehen. Zu keiner Absicht sei bisher jedoch amtlich noch keine Stellung genommen worden. Allerdings will das „Frager Tagblatt“ weiter mitteilen können, daß der Schritt Sebas noch nicht als Erledigung des ganzen Falles aufgeführt werden könne.

Das französisch-belgische Militär-Abkommen mit Belgiens Neutralitätspolitik unvereinbar.

Brüssel, 16. Febr. In der außenpolitischen Aussprache, die von der belgischen Kammer am Dienstag fortgesetzt wurde, sprach der Führer der flämischen Katholiken, Staatsminister A. D. van Cauwelaerts, über die Neuorientierung der belgischen Außenpolitik.

Im Gegensatz zu den Ausführungen des Marzisten Pierard, der in der vergangenen Woche die Bedeutung der flämischen Rede König Leopolds vom 14. Oktober abzuwägen versucht hatte, hob van Cauwelaerts den Kurswechsel hervor, den Belgien mit dieser Rede in seiner außenpolitischen Stellung vollzogen hat. In diesem Zusammenhang erteilte der ehemalige Minister auch im Namen der flämischen Katholiken dem französisch-belgischen Militärabkommen vom Jahre 1920, das im vorigen Jahre zwischen Belgien und Frankreich in London unterzeichnet wurde, eine deutliche Abfuhr. van Cauwelaerts erklärte, er halte es für ausgeschlossen, daß das französisch-belgische Militärabkommen fortgesetzt oder erneuert werde. Das Abkommen sei in der Vergangenheit eine Gefahr für die belgische Unabhängigkeit gewesen. Es habe der belgischen Landesverteidigung eine eindeutige Richtung gegeben und stehe im Widerspruch mit der Rede des Königs Leopold, van Cauwelaerts gab der Hoffnung Ausdruck, daß mit dem Verschwinden dieses Abkommens auch ein Gegenstand der Unzufriedenheit zwischen Flamen und Wallonen aus der Welt geschafft worden sei.

Erfolge der national-spanischen Flieger.

Sämtliche Zufahrtswege nach Madrid durch Bomben zerstört.

Kege Gefechtsstärke an allen Fronten.

Salamanca, 17. Febr. (Zunehmend. Vom Sonderberichterstatter des DPA.) Nachdem alle von Madrid ausgehenden Hauptstraßen in der Hand der nationalen Truppen sind, wurden durch einen großangelegten Bombenangriff auch die Abzweigungen so eingerichtet, daß sie kaum mehr benutzbar sind. Den ganzen Tag über warfen die nationalen Flieger auf die Straßen Bomben, die das Erdreich aufzissen und jeden Nachschub von außen unmöglich machen. Auf diese Weise ist Madrid eng eingeschlossen. Tag und Nacht halten die Flieger die Einfahrt nach Madrid aufrecht. Sämtliche Fahrzeuge, die trotzdem versuchen, die Feuertürme zu durchbrechen, werden vernichtet. Ebenso bombardierten nationale Flieger die feindlichen Stellungen an der gesamten Madrider Front.

Nationale Infanterie rückte im Jarama-Abchnitt weiter vor mit dem Hauptnachdruck auf dem rechten Flügel. Der Widerstand der Bolschewiken brach unter erheblichen Verlusten zusammen. An der nationalen Front trafen ausländische Überläufer ein, die ausgingen, daß die Lage



Reichsminister Kerl bereitet die Wahl einer verfassunggebenden Generalversammlung der Deutschen Evangelischen Kirche vor. (Weltbild, N.)

Göring in Warschau.

Besuch bei Marschall Rzybski.

Warschau, 16. Febr. Ministerpräsident Generaloberst Goring, der in der Nacht zum Mittwoch von Warschau nach Bialymieja zur Jagd beim polnischen Staatspräsidenten weilte, hatte am Dienstagmorgen Marschall Rzybski einen Besuch ab.

Abends war Ministerpräsident Göring beim deutschen Botschafter zu Gast. Von polnischer Seite waren dabei der Vizeministerpräsident und Finanzminister Kwiatkowski, der frühere Ministerpräsident und jetzige Minister für soziale Fürsorge, Kosciuszko, der Wirtschaftsminister Roman, der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Gembel, der Berliner polnische Generalkonsul, der belorussische Generalgouverneur Malinowski und eine Reihe weiterer Persönlichkeiten aus politischen und militärischen Kreisen anwesend.

Reichsinspekteur für die Erzeugungsschlacht

Berlin, 17. Febr. (Zunehmend.) Amtlich wird mitgeteilt: Im Hinblick auf die entscheidende Bedeutung der Erzeugungsschlacht für unser Volk hat der Reichsbauernführer und Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft A. Walther Darré den Vize-Landeshauptheilungsleiter Hermann Schneider-Eckert zum Reichsinspekteur für die Erzeugungsschlacht ernannt. Der Reichsinspekteur ist dem Reichsbauernführer und Reichsminister unmittelbar unterstellt und handelt nach seinen unmittelbaren Weisungen.

Aufgabe des Reichsinspektors ist die Überwachung der Erzeugungsschlacht. Die dem Reichsbauernführer und Reichs- und preussischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft unterstehenden Dienststellen sind sämtlich angewiesen worden, den Reichsinspekteur bei der Durchführung seiner Aufgabe in jeder Weise zu fördern und zu unterstützen.

17 Jahre NSDAP.

Parteierrundungsfest in der Hauptstadt der Bewegung.

München, 16. Febr. Der Traditionsstag Münchener-Bräuer gibt bekannt: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei begibt am 24. Februar 1937 ihren Gründungstag. Wie alljährlich, so werden sich auch in diesem Jahr die ältesten Kämpfer der Bewegung an diesem Tage im denkwürdigen Hofbräuhaus versammeln. Infolge der befristeten Platzverhältnisse wird eine Parallelveranstaltung im Löwenbräuhaus stattfinden. Teilnahmerechts ist an der Feier im Hofbräuhaus nur:

1. Die Inhaber des Blutordens, die gleichzeitig im Besitz des Goldenen Ehrenzeichens der Partei sind.
2. Die Inhaber des Blutordens.
3. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens.
4. Die Sternedekorationsgruppe.

Teilnahmerechts an der Feier im Löwenbräuhaus nur:

1. Die Inhaber des Blutordens, die infolge Platzmangels im Hofbräuhaus nicht unterkommen können.
 2. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, die infolge Platzmangels im Hofbräuhaus dort nicht unterkommen können.
- Der Zutritt zu der Feier im Hofbräuhaus erfolgt nur gegen Vorlage der Zutrittskarte an das Hofbräuhaus. Die Ausgabe der Zutrittskarte erfolgt gegen Vorlage der Mitgliedskarte am Donnerstag, den 18. Februar 1937, bis Samstag, den 20. Februar 1937, im Hause der Nationalsozialisten, Bräunerstraße 20, 1. Stock, jeweils zwischen 9 und 17 Uhr.

Die Teilnahme an der Feier im Hofbräuhaus kann nur im befristeten Maße erfolgen, da sich eine große Anzahl von Parteimitgliedern aus dem ganzen Reich versammelt hat. Die auswärtigen Teilnahmerechtsinhaber, die der Parteierrundungsfest beizuwohnen wollen, müssen bis spätestens 20. Februar einen Antrag bei der Gauleitung der NSDAP, Bräunerstraße 20, stellen.

Die Kosten für Fahrt und Unterkunft müssen von den auswärtigen Teilnehmern selbst getragen werden. Anlässlich der Parteierrundungsfest am 24. Februar 1937 hält die NSDAP Hochland in der Hauptstadt der Bewegung eine große Feiertagsfeier ab, bei der das Lob des Wortes ergötzt wird. Abends treffen sich die NSDAP-Führer der Gruppe im historischen Bürgerbräuhaus, um gemeinsam die Geburtsstunde der Partei zu begehen und zugleich des Opfers der gefallenen Kämpfer der Bewegung zu gedenken.

Seba bietet seinen Rücktritt an.

Nach keine Entscheidung getroffen.

Prag, 17. Febr. Das „Ceska Slovo“ vom 17. Februar meldet: Am 16. Februar normierte sich der Reichsbotschafts-Gesandte in Budapest, Jan Seba, beim Ministerpräsidenten Tatarsen in Budapest und teilte ihm mit, daß er den Präsidenten der Republik ersucht habe, ihn von seinem Amt als scheideweltlicher Gesandter in Budapest zu entlassen.

Zu dieser Meldung erfährt das „Frager Tagblatt“, daß Gesandter Seba während seines kurzen Aufenthaltes in Prag den Entschluß gefaßt habe, die Folgerungen aus den gegen ihn erhobenen Vorwürfen zu

Einmarsch in Malaga.



Nationale Kavallerie bei ihrem Einzug in die zerstörte südspanische Hafenstadt, die den Bolschewiken nach hartem Kampfe entzogen werden konnte. (Eherl Bilderdienst, A.)

Meuterei auf den bolschewistischen Kriegsschiffen.

Einige Todesurteile ausgesprochen.

Salamanca, 17. Febr. (Zunehmend. Vom Sonderberichterstatter des DPA.) Der nationale Sender Salamanca hat auf Grund authentischen Materials festgestellt, daß es mit den bolschewistischen Kriegsschiffen, die von dem Fall Malaga zu offener Auflehnung gekommen sind. Der Befehl, nach Malaga zu fahren, um die Verteidigung zu unterstützen, sei einfach nicht ausgeführt worden. Auf Grund dieses Vorfalles sei bereits eine große Anzahl von Aufständischen verhaftet worden und es habe schon einige Todesurteile gegeben. Darauf hätten die Besatzungen der bolschewistischen Schiffe unter Androhung offener Meuterei die Haftentlassung ihrer Hauptlinge verlangt.



Helfe mit an Wiesbadens Aufbau!
Helfe mit im Kü- und Verkehrsbereich!

Wiesbadener Lichtspiele.

Walhalla-Theater. Der Film „Trautliebe — Trautenleib“ behandelt die Geschichte einer tiefen, unerlöschlichen Liebe, die über Raum und Zeit hinweg fortbesteht. Aus dem kleinen Caféhausmüller von einst ist der berühmte Pianist geworden, Jahre haben ihn auf Konzertreisen durch die alte und die neue Welt geführt; die junge Frau lebt noch immer im Traum ihrer Liebe, eines kurzen, schicksalvollen Zusammenlebens, da sie dem Mann, der an ewiger Enttäuschung zu zerbrechen drohte, Leben und Zukunft rettete. Nun kommt er als großer, geleiteter Künstler in die Heimat zurück, die Frau, die dem Wiedersehen entgegenfiebert, erkennt er nicht mehr. Da scheint ihr Dasein den Sinn verloren zu haben — so beginnt das Spiel von Leid, Not und endlich dem Sieg eines Herzens, geschaffen nach dem Vorbild des auch für die Regie zeichnenden Auguste Genina. Es könnte leicht eine sehr rührselige Angelegenheit werden, doch gerade die Regie sorgt für eine eigen und besondere Note. Sie läßt das Schicksal rückschlendert erst allmählich vor dem Zuschauer erheben und legt das feierliche Bild mosaikartig zusammen. Für Erregung und Steigerung der Spannung sorgt ein weiteres Mittel, das Einbeziehen eines das Spiel beherrschenden kriminellen Notizes. Daran rollt sich die Handlung gemächlich mit den Nachforschungen des die Untersuchung leitenden Kommissars auf, geklärt werden Zusammenhänge verflochten, Verdachtsmomente ausgeleitet, aber letzten Endes gibt alles nur den, feierlich sehr wirksamen Rahmen für die menschlich-feierliche Grundlage des Spiels. Dies Menschliche einer gewaltigen, erschütternden, alles überwindenden Liebe bestimmt auch die Darstellung. Magda Schneider verkörpert die Frau auf dem Leidensweg unerschütterlicher Liebe mit harter und bewundernswürdiger Beherrschung, ihre schmerzlichen Vorgänge von lebensnaher Natürlichkeit, herzenerwärmend und ergreifend. Schlichtheit treten in dieser Rolle besonders hervor. Ihren Partner, den verweilt eingenden Künstler wie den Erfolgsgekrönten, gibt Joan Petrovich mit der ihm eigenen Herbe und hohen Verhaltensweise, nicht ohne lebendiges feierliches Mitfühlen. Bradroll ist wieder der reizende kleine Peter Hoffe, lindhaft frisch; vorzügliche Töne schaffen Oskar Sima, dem ein Kabinettstück tragischer Gestaltung gelingt, sowie Anton Pointner in der schlichten Entschiedenheit des trostlosen durchsichtigen gescheiterten Kriminalkommissars. Im Vorprogramm erleben wir die Schönheiten einer Entschleunigung in die nordischen Gewässer bis zur Gleichgültigkeit der Küste Spitzbergs. Auf der Bühne zeigen die „A. W. L. S.“ in ihren Verheerungen und Balanceakten hervorragendes Können, man weiß nicht, ob man Verheerungen mehr bewundern soll oder die scheinbar reflexlos gelungene Überwindung der Schwerkraft. Heinrich Leis.

Aus dem Vereinsleben.

Krieger- und Militär-Kameradschaft 1896. Am 13. d. M. hielt der Verein seine Jahresversammlung ab. Nach der Eröffnungswortrede des Vorsitzenden, Kam. Beder, verlas der Schriftwart die Niederschrift der letzten Jahresversammlung, sowie den Jahresbericht. Der Kassenbericht, verlesen von Kassenwart Kam. Blöchl, zeigte ein erfreuliches Bild und fand allseitigen Beifall. Dem folgenden Vorstand wurde Entlastung erteilt. Vereinsführer Kam. Beder wurde einstimmig wiedergewählt und bestimmte seine Mitarbeiter wie folgt: Stellv. Vereinsführer Hermann Kallenbach, Stellv. Schriftwart Wollheim, Stellv. Wollheim, sowie als Beirat die Kameraden Hule, Sohn, Hebermann und Bräun. Als Kassenprüfer wurden bestellt John, Jung und Weide. Zum Aufsicht- und Sozialwart wurde W. Schmidt, zum Festwart Bürger bestimmt. In die Veranstaltungskommission wurden die Kameraden Wollheim und Hebermann berufen. Als Führer der 11. Kompanie wurde Kam. Hegmann, der 12. Kompanie Hule bestimmt. Die Fahnen-Deputation legte sich wie folgt zusammen: Fahnenführer Schmidt, Begleitete Fuder und Sohn. Als Schlichter der 11. Kompanie wurde Kam. Schöner, der 12. Kompanie Kam. Knoll berufen. Dem Vereinsführer wurde seitens der Versammlung der Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen. Er selbst dankte seinen Mitarbeitern für die tatkräftige Unterstützung. In Anbetracht der großen Verdienste um den Aufbau und die Geschäftsführung des Vereins wurde Kam. Beder zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Die Banern-Vereinigung „Bavaria“ Wiesbaden (gegr. 1892) hielt am 14. Febr. ihre Generalversammlung ab. Nach Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Georg Oppelt wurde die Eröffnung der verstorbenen Mitglieder vorgenommen. Hierauf kam das Protokoll, gefolgt vom 1. Schriftführer Georg Müller, zur Verlesung. Der 1. Kassierer Heinrich Huber erläuterte den Kassenbericht, der zur Zufriedenheit ausfiel. Die Resolutionen des Vereins beantragten Entlastung. Der Vorsitzende Georg Oppelt gab den Geschäftsbericht des verstorbenen Jahres.



Dr. Ley Ehrenbürger von Köln.

Im Hanja-Saal des Kölner Rathauses fand die feierliche Überreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Köln an den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley statt. — Oberbürgermeister Dr. Schmidt bei der Überreichung des Ehrenbürgerbriefes und eines Schlüssel, der in kunstvoller Handwerksarbeit gefertigt ist.

(Weltbild, W.)

Stebenbürgen singt, spielt und tanzt.

Die Stebenbürger Trachtengruppe ist am Samstag im Paulinenhof.

bekannt und schilderte in kurzen Umrissen seine zehnjährige Kunsttätigkeit. In Anbetracht seiner großen Verdienste um den Verein überreichte der 2. Vorsitzende Georg Kuhn ihm eine Ehrenurkunde und ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Im Vorhand wurde seine Änderung zur Erklärung, die sich über das verschiedene Umrissen vorgenommen. Somit dankte der Ehrenvorsitzende Georg Oppelt den Mitgliedern für ihr Erscheinen und brachte zum Ausdruck, daß der Verein unter seiner Führung auch weiterhin blühen und gedeihen möge, zum Wohle für Heimat- und Trachtenpflege. Der gemütliche Teil brachte Belangs- und Musikvortritte nach dem bayerischen Art und dauerte bis zur Mitternachtsstunde an.

Revue in der „Scala“.

„Lachendes Leben, lachende Herzen“ nennt sich die von Eugen Kolte zusammengestellte große Ausstattung-Revue des Metropoltheaters Köln, die zur Zeit ein Gastspiel in der „Scala“ gibt. Die Voraussetzungen einer solchen, Augen und Ohr der Zuschauer ständig fesselnden Bühnenshow, deren abwechslungsreiche Eindrücke durch raschen Szenenwechsel in der Wirkung noch gesteigert werden, sind gegeben. Von Anfang an auf Tempo eingestellt, rollt die nicht weniger als 20 Einzelbilder umfassende Revue los und beständig ab. Tanz, Gesang und Darstellung bilden den wesentlichen Inhalt. Immer wieder springt das Ballett unter Führung von Re Sinen in die Szene und führt mit Grazie und Schwung ausgeführte Tänze und Weitzerzählungen vor. Eine farbenprächige Ausstattung bildet den prunkvollen Rahmen der Bilder, als deren Mittelpunkt, wie üblich, die Dina der Revue Dolly Falbe in besonders prächtiger Kostümierung erscheint. In den Streifen, die humorvolle oder drastische Komödien des Alltags mit drolligen Verwicklungen versehen, sind Eugen Kolte und Wills Gerg, sowie Wills Weisenfeld, der sich auch als Revueführer besonders beliebt macht, in den tragenden Rollen beschäftigt. Der unheimliche Ablauf des Programms wird durch die tolle Musik, die sich ganz ausgezeichnet auf die Vorgänge einleitet, die sich sich selbst, die Musikanten des tollen Durchziehens sind ein paar ausgezeichnete Variété-Einlagen, von denen „Eugenie und Franz“, das Balance-Wunder am Trapez, zuerst genannt zu werden verdienen. Franz arbeitet seine schwierige Nummer im Grad und schwingt im Kopfstand auf dem Trapez freischwebend durch den Raum. Nicht weniger aufregend sind die Darbietungen von Vera und Richardo Wilson, der sich auf dem Schieppottstisch als Kaskadent-Epikone mit bewundernswürdiger Sicherheit in den schwierigsten Jonglierungen produziert. Ausgezeichnete Grenztänze mit verblüffenden neuen Tricks sind Kata und S. Troppe, und die „Zwei Gitanas“ führen einen atemberaubenden Gymnastik-Vor, der allerhöchste Anforderungen an Körperbeherrschung, Kraft und Gestaltungswillen stellt. Das Publikum spendete allen Darbietungen begeisterten Beifall.

Aus Bau und Provinz.

Taunus und Main.

Kurze Freude: Winterport im Taunus unmöglich.

— Vom Felsberg, 16. Febr. Nachdem das Tau- und Regenwetter im Taunus angehalten hat — die Temperaturen auf dem Großen Felsberg lagen selbst in der Nacht bei plus 2 Grad — ist die Schneedecke fast abgemolzen. So daß keinerlei Winterportmöglichkeit mehr besteht. Es sind nur noch einzelne größere, hart verfrorene und nasse Schneeflecken vorhanden. Auch im Vogelsberg und Spessart bestehen keine Schneepotentialitäten mehr.

— Nordstadt, 16. Febr. In der am Montag im Gasthaus „Zum Löwen“ abgehaltenen Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins wies der Vorst. W. Müller auf die in der nächsten Woche beginnende Obstbaum-Karbo-lynum-Eröffnung hin. Besondere Anerkennung verdiente die bereits durchgeführte vorbildliche Wartung und Pflege der ausgezeichneten Obstanlagen. Wünsche und Anträge sowie organisatorische Fragen beschloß die lehrreiche Tagung.

— Wiesbaden, 17. Febr. Heute Mittwoch vollendet Frau Julie Koll, Wwe (Doragall), ihr 78. Lebensjahr.

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie

Dienstag-Vormittagsziehung.

10 000 RM.	335 496.				
5000 RM.	130 244.				
3000 RM.	255 700.				
2000 RM.	18 995	44 364	50 748	236 053	249 435
251 110	285 262	317 187	370 018.		
1000 RM.	7355	19 483	31 535	33 934	41 103
53 523	83 583	120 051	131 248	131 683	136 627
148 822	153 385	153 654	166 073	193 539	195 258
224 055	235 418	241 505	247 902	284 129	291 114
298 160	309 609	315 777	326 191	350 452	370 034
387 581.					

Dienstag-Nachmittagsziehung.

100 000 RM.	326 905.				
3000 RM.	131 300	134 223	357 109.		
2000 RM.	106 784	204 888	223 312	287 863	298 497

349 340.	1000 RM.	79	27 474	32 512	62 530	63 664	82 402
99 369	99 570	116 781	122 555	162 369	164 880	165 978	
208 408	229 562	234 544	239 652	244 097	259 670	265 735	
266 714	282 421	284 900	291 243	304 006	308 173	323 799	
375 457	382 234	388 612.	(Eine Gewähr.)				

In der Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie fielen zwei Gewinne von 100 000 RM. auf das Los-Nummer 326 905 in beiden Abteilungen. Dieses Los wird in Aktien in Schlesien und in der Provinz Brandenburg geteilt.



**Richtige
Pflege-
herrliches Haar!**

FUR
BLONDES
HAAR

KAMILLOFLOR

ALKALIFREI 30 PFG.

BRUNETAFLORE

FUR
DUNKLES
HAAR

— Bad Schwalbach, 16. Febr. Nunmehr liegt auch das endgültige Ergebnis der Reichsstraßenkammung vom 7. Februar vor, bei der die Mitglieder der RSKOB, des deutschen Reichsstraßenbauvereins (Kamfahner), des RKB, und des DKB, im Unterraumstrasse sammelten. Die Sammlung erbrachte 184232 RM, womit das Ergebnis der Sammlung im letzten Jahre bedeutend übertrifft wurde. — Das hiesige Deutsche Rote Kreuz (Vaterländischer Frauenverein) wird Anfang März einen Kursus zur Ausbildung von Samariterinnen durchführen. Junge Mädchen und Frauen können daran teilnehmen. Nähere Auskünfte erteilt die Vorsitzende des Deutschen Roten Kreuzes (BRK), Frau Bogerts, Gartenfeldstraße 8.

Aus dem Rheingau.

Landfrauen der Kreisbauernschaft tagen in Eltsille.

— (Eltsille, 16. Febr. Im Gaalban, Höligen) trafen sich unter dem Vorsitz von Kreisbauernführer Werner Aldeheim die Ortsbauerninnen und Landfrauen vom Taunus und vom Rhein. Sie boten das geschlossene Bild einer zur Mitarbeit am Aufbau des deutschen Bauernraums bereiteten Gemeinschaft. Als erste Rednerin sprach Landes- abteilungsleiterin Frau Dietzweil-Wintersheim. Sie behandelte die Aufgabe der Bäuerin in ihrem häuslichen Wirkungsbereich als die Hüterin einer altüberlieferten Verpflichtung an Blut und Boden. Fr. Böpp von der Landesbauernschaft in Frankfurt a. M. verband es, durch die Gegenüberstellung der früheren Einprägung der Bäuerin mit der des Dritten Reiches das Arbeitsethos der Landfrauen herauszustellen. Zum Schluss der Tagung behandelte Frau Renger-Eich die Mitarbeit der Bäuerin am Vierjahresplan. Die des öfteren von Beifall unterbrochene Tagung wurde vom Kreisbauernführer mit dem Gruß an den Führer geschlossen. Die Jungbauerninnen hatten die Tagung mit gemeinschaftlichen Liedern unternommen.

Gute Leistungen im Reichsberufswettkampf.

— (Eisenheim, 16. Febr. Nach der Fliegenschlacht durch die angetretenen Wettkampfbeteiligten eröffnete Kreis- betriebsstellenmann Schöten im Gasthaus „Germania“ in Anwesenheit des Kreisjugendwärters Krahn, des Hauptkampfleiters Kimpel, sowie der Mitglieder Wettkampfleitung den 4. Reichsberufswettkampf für den Rheingaukreis. Danach begaben sich die Teilnehmer in die Berufsschule, wo für die Gruppe Handel der Wettkampf begann. Die Wettkampfleiter konnten bei allen Teilnehmern gute Leistungen feststellen. In den einzelnen Berufen sind die Prüfungen im Laufe der Woche im Gang.

— (Eisenheim, 16. Febr. Die von uns gestern gebrachte Mitteilung über die Verdunkelungsübung muß dahin berichtigt werden, daß die Übung erst am 24. Febr. stattfindet. Der „Gallienverein“ hielt seine Jahresversammlung ab, in der er nochmals Rücksicht auf das 60jährige Bestehen des Chores im vergangenen Jahre hielt. Den Jahresbericht erläuterte Josef Kanger. Die Führung der Kasse hat für den verstorbenen langjährigen Kassenwart Karl Holland Botschafterassistent Josef Karch übernommen. Dem Chormeister, Lehrer Paul Krollmann.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

